



Ein Beitrag von Frank Erzinger

# Ferdinand «Jelly Roll» Morton: Pianist, Bandleader und Komponist

*Morton gehörte zu der alten Garde von Jazzmusikern aus New Orleans, die sich bereits in den 1910er-Jahren aufmachten, um ihr Glück in den nördlichen Zentren und Kalifornien zu versuchen.*

*Er zählte zu den besten Pianisten seiner Zeit. Seine Kompositionen und Interpretationen hatten grosse Bedeutung, besonders bei der Entwicklung des Jazz-Piano-Spiels, indem er Ragtime mit dem Blues verband. Morton war in verschiedener Hinsicht eine markante Figur in der Geschichte der Jazzmusik. Sein Spiel ist stets kräftig und melodios. Sein Ideenreichtum scheint unerschöpflich gewesen zu sein. Er war auch ein guter Sänger und als Leiter von Bands verstand er es, stets gute Musiker um sich zu vereinen.*



Jelly Roll Morton in den frühen 1920er-Jahren

## Beginn seiner musikalischen Karriere

Mortons genauer Geburtsort und sein Geburtsdatum konnten nie genau ermittelt werden. Unter den verschiedenen, nicht übereinstimmenden Versionen scheint mir die folgende am wahrscheinlichsten: Gulfport / Louisiana, 20. September 1885. Kurz

nach seiner Geburt übersiedelte seine Familie mit ihm nach New Orleans, wo er auch die ersten Jahre seines Lebens verbrachte. Sein richtiger Name lautet: Ferdinand La Menthe. Der später angenommene Name Morton stammt von seinem Schwiegervater. Schon früh begeisterte er sich für die Musik. Nacheinander lernte er Mundharmonika, Gitarre, Posaune und schliesslich Piano spielen. Von Seiten seiner Familie erhielt er keine Unterstützung. In deren Augen waren alle Musiker Nichtsnutze, die sich vor einer seriösen Arbeit drückten. Einzig bei seiner Patin stiess er auf wohlwollendes Verständnis. Sie war es auch, die es ihm ermöglichte Musikstunden zu nehmen.

Als er jedoch, anstatt einer geregelten Arbeit nachzugehen, sich lieber im Vergnügungsviertel der Stadt herumtrieb, Gelegenheitsjobs als Pianist in Kabarets und Freudenhäusern annahm und in Spelunken dem Karten- und Billardspiel frönte, kam es zum Zerwürfnis mit seiner Familie. Doch der junge Morton wusste sich zu behaupten und begann sich nun als Musiker professionell zu betätigen. Ab etwa 1904 ging er auf Tourneen, die ihn kreuz und quer durch verschiedene Teilstaaten der USA führten. 1907 spielte er in Chicago, dann in New York, St. Louis, Kansas City etc. Von 1917 bis 1922 hielt er sich meistens in Kalifornien auf und machte auch Abstecher nach Kanada.

## Triumphale Erfolge

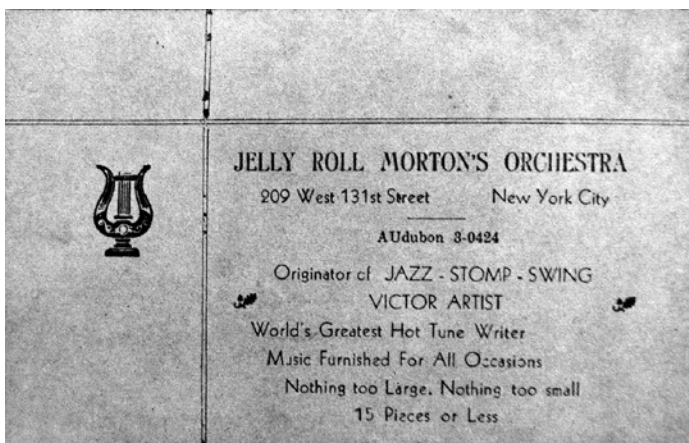
1923 kam er wiederum nach Chicago. Während den nächsten fünf Jahren diente ihm die Stadt als Basis, von wo aus er auf Tournee ging, in der Regel als Frontman von Bands, gelegentlich aber auch als Mitglied einer Gruppe unter anderer Leitung. Zu verschiedenen Zeiten gehörte er zur «Fate Marable Band», dann zu einer Gruppe von William Christopher Handy oder zu der Truppe, die im Auftrag der M.C.A.-Organisation herumreiste.



Jelly Roll Morton's Red Hot Peppers (1926). Von links: Andrew Hilaire, Kid Ory, George Mitchell, John Lindsay, Jelly Roll Morton, Johnny St. Cyr, Omer Simeon.  
Die Gruppe machte im September und Dezember 1926 im Victor-Aufnahmestudio Plattenaufnahmen.

Die zweite Hälfte der 1920er-Jahre war wohl Mortons erfolgreichste Zeit. 1926 stellte er für die Firma Victor ein Studioorchester für Plattenaufnahmen zusammen, das er «Red Hot Peppers» taufte. Es war der Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit diesem Produzenten. Diese dauerte bis Oktober 1930. Periodisch wurde er mit seinen «Red Hot Peppers» (mit wechselnden Musikerbesetzungen) zu weiteren Einspielungen verpflichtet. Die «Red Hot Peppers» gehörten zu den sensationellsten afro-amerikanischen Gruppen, die je traditionelle Jazzmusik auf Platten übertragen hatten. Parallel dazu arbeitete Jelly Roll als Arrangeur für das Melrose Publishing House.

Alle diese Aktivitäten machten seinen Namen landesweit berühmt. Dank den reichlich fließenden Honorarzählungen brachte er es zu einem beachtlichen Wohlstand.



Eine im Anspruch nicht unbescheidene Visitenkarte Mortons

Morton hatte einen starken Hang zur Selbstüberschätzung. Prahlend behauptete er, dass er seinerzeit, als er in einem Salon an der Basin Street in New Orleans spielte, die Jazzmusik erfunden habe (was bekanntlich nicht stimmt). Seine Visitenkarte trug den Aufdruck: «Jelly Roll Morton's Orchestra – Organizer of Jazz – Stomp – Swing – Victor Artist – World greatest Tune Writer».

Etwa im Februar 1928 zog er nach New York um, wo er während dem Sommer im «Rose Dreamland» auftrat. 1929 folgten wiederum ausgedehnte Tournée, die ihn erneut durch verschiedene Landesteile der USA führten.



Ein Bild Mortons aus dem Jahre 1929

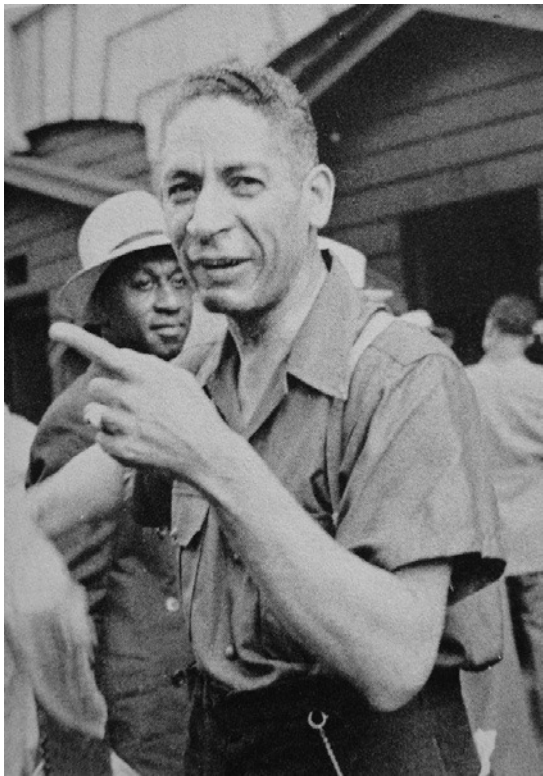
## Schlimme Auswirkungen der wirtschaftlichen Depression

Doch 1930 ging die goldene Jazz Ära allmählich zu Ende. Die Firma Victor erneuerte den Plattenvertrag mit Morton nicht mehr. Buchungen mit den «Red Hot Peppers» harzten und blieben schliesslich gänzlich aus. Es folgten mehrere Jahre der wirtschaftlichen Depression. Es war die Zeit, in der Jazzmusiker um Gagen von wenigen Dollars kämpfen mussten. Jelly Roll verlor den grössten Teil seiner Ersparnisse infolge einer schlechten Anlage im Kosmetikgeschäft. Er hatte etwas hochnäsiger auf die «Farbigen» herunterschaut. Jetzt schlugen ihm die weissen Manager, bei denen er kurze Zeit Einlass gefunden hatte, kaltschnäuzig vor seiner Nase die Türen zu. Nun stand er wieder draussen und hielt mit fast krankhaftem kreolischem Stolz an seiner musikalischen Kompromisslosigkeit fest, unfähig sich den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Im bescheidenen Rahmen setzte er seine musikalische Tätigkeit fort. Weiterhin in New York stationiert, folgten Auftritte mit kleinen Formationen im «Check Club», «Jamaica Theatre», «Lido Ballroom» und «Red Apple Club». 1935 und 1936 ging er erneut auf Reisen. Dann liess er sich in Washington nieder, wo er in einem Kabarett auftrat.

## Traditioneller Jazz wiederum vermehrt gefragt

Dort wurde er vom Jazzpublizisten Alex Lomax aufgestöbert. Auf dessen Veranlassung erhielt Morton den Auftrag, für das Archiv vom Staat Washington eine umfangreiche Serie Plattenaufnahmen zu machen. Ende der 1930er-Jahre bekundeten verschiedene Plattenproduzenten (darunter die Firma Victor) ihr Interesse, ihr Musikrepertoire mit Neuaufnahmen traditioneller Jazzmusik aufzustocken. Zu den zugezogenen Gruppen gehörte auch diejenige von Jelly Roll Morton. Vergeblich versuchte er jedoch in Washington Fuss zu fassen und länger dauernde Anstellungen zu erlangen. Seine Bemühungen scheiterten, nicht zuletzt am Widerstand der am Ort etablierten Bandleader.



Dieses Bild ist kurz vor dem Tode Mortons entstanden

Sein sich verschlechternder Gesundheitszustand zwang ihn, seine Tätigkeiten einzuschränken. Ende 1940 übersiedelte er nach Kalifornien. Zusammen mit anderen New Orleans-Veteranen plante er an frühere Erfolge anzuknüpfen. Doch das Projekt missglückte. Auch um seine Gesundheit stand es nicht zum Besten. Kurz vor seinem Tode wurde er in Los Angeles in ein Spital eingeliefert, wo er am 10. Juli 1941 verstarb.

## Tondokumente und Kompositionen


Jelly Roll Mortons Schaffen ist in einer grossen Anzahl von Plattenaufnahmen gut dokumentiert. Erste Einspielungen als Solopianist erfolgten im Zeitraum von Juni 1923 bis Mai 1926. In dieser

Periode übertrug er auch als Leiter von speziell für Plattenfirmen zusammengestellten Bands weitere Titel auf Platte. Bei einer 1923 durchgeführten Aufnahmeveranstaltung wurde er mit der weissen Gruppe «New Orleans Rhythm Kings» zusammengeführt, wobei fünf Aufnahmen entstanden. Die Veröffentlichungen erfolgten auf den Marken Autograph, Gennett, Okeh, Paramount und Vocalion.



Eine Anzeige der Firma Vocalion im Chicago Defender vom 5. Mai 1928

**MORTON'S, JELLY-ROLL, RED HOT PEPPERS**



**Morton**

Red Hot Pepper	V-38055	Someday Sweetheart
Shoe Shiner's Drag	21658	Steamboat Stomp
Shreveport Stomp	21658	Sweet Aneta Mine
Sidewalk Blues	20252	Tank Town Bump
Smilin' the Blues Away	V-38108	Try Me Out
Smoke-House Blues	20296	Turtle Twist

Beale Street Blues  
 Black Bottom Stomp  
 Boogaboo  
 Burnin' the Iceberg  
 Chant  
 Courthouse Bump  
 Dead Man Blues  
 Deep Creek  
 Doctor Jazz Stomp  
 Down My Way  
 Fussy Mabel  
 Georgia Swing  
 Jungle Blues  
 Kansas City Stomps  
 Mournful Serenade  
 New Orleans Bump  
 Original Jelly-Roll Blues  
 Pearls  
 Ponchatrain—Blue  
 Pretty Lil

Aus dem Victor-Race-Catalog von 1929

Vom September 1926 bis Oktober 1930 war Jelly Roll fast ausschliesslich für die Plattenfirma Victor tätig. Er übertrug in dieser Zeit mit verschiedenen Musikerbesetzungen unter dem Namen «Red Hot Peppers» rund vier Dutzend Darbietungen auf Platten der Marke Victor. Wohl die gelungensten sind jene aus den Jahren 1926 und 1927. Zu den Serien gehören auch Einspielungen als Solopianist und in Trioformation (Klarinette, Piano, Schlagzeug).



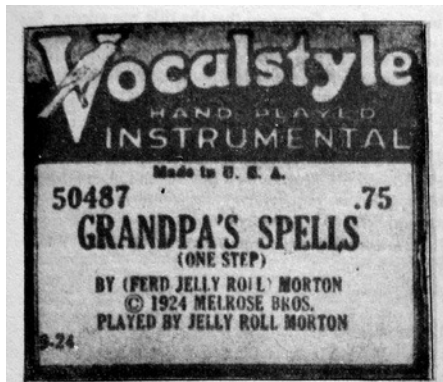


Inserat im Chicago Defender, 29. 6. 1926

Weitere Aufnahmen mit Morton für die Firma Victor existieren mit einem Orchester unter Leitung des Klarinettenisten Wilton Crawley (Dezember 1929 und Juni 1930) und dem Sänger Billy Young (April 1930). Im Juli 1926 begleitete er als Pianist die Sängerin Edmonia Henderson (Vocalion-Aufnahmen) und im März 1928 gehörte er zu einer Gruppe, die vom Kornettisten Johnny Dunn geleitet wurde (Columbia-Aufnahmen). Der Ausbruch der Weltwirtschaftskrise lähmte während einem Grossteil der 1930er-Jahre die Aufnahmetätigkeit vieler afroamerikanischer Jazzmusiker. Zwar finden wir Jelly Roll im August 1934 bei einer Aufnahmeveranstaltung der Marke «Special Edition», bei der er zu einer Gruppe von Wingy Manone zugezogen wurde.

Erst in der Periode vom Mai bis Juli 1938 stand Morton, als er von Alex Lomax interviewt wurde, wieder vor dem Aufnahmемikrofon. Der gesprochene Dialog wurde ausgeschmückt mit Pianosoli und Gesangseinlagen. Die als «Saga of Mr. Jelly Lord» betitelte Serie wurde original auf der Plattenmarke Circle veröffentlicht. Im Dezember des gleichen Jahres und im Januar 1940 wurde Jelly Roll (teils als Solopianist, teils mit einer Gruppe) für Einspielungen der Marke Commodore verpflichtet. Er nahm im Juli 1940 mit einer Gruppe zwei weitere Titel im Auftrag der «Radio Show Chamber Music Society» für die Platte auf.

Ein Grossteil der original auf Schellackplatten herausgegebenen Darbietungen wurde später auf Vinylplatten und CDs überspielt.



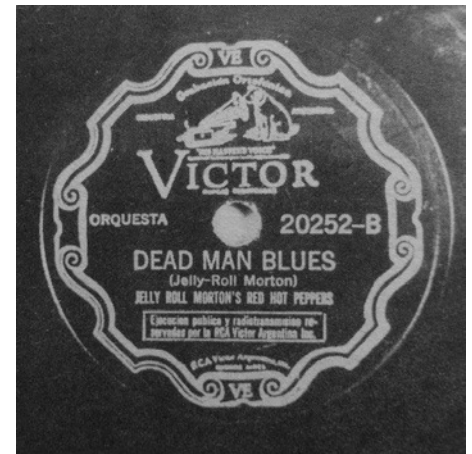
Reklame für Piano Rolls im Chicago Defender vom 15. Januar 1921

## Piano Rolls

Wie andere Pianisten übertrug Morton in der Frühzeit der Jazzmusik einige Stücke auf die «Player Rolls» der mechanischen Klaviere. Einige der eingespielten Titel erschienen später auch auf Langspielplatten.



Okeh-Platte vom Oktober 1923



Victor-Platte von 1926



Platte der Marke General vom Januar 1940



Eine Columbia in einer Schweizer Pressung, die nach 1945 erschienen ist. Die Aufnahme dürfte etwa 1926 entstanden sein.

## Kompositionen

Jelly Roll Morton war ein begnadeter und überaus erfolgreicher Komponist. Viele seiner Tonschöpfungen fanden auch Eingang ins Repertoire von anderen Pianisten und Orchestern. Speziell bekannt wurden die folgenden Titel: Don't You Leave Me Here, Jungle Blues, Kansas City Stomp, King Porter Stomp, The Pearls, Shreveport Stomp und Wolverine Blues.